

man soust Aetzkali, das allerdings rasch die Lösung förderte, aber von nachtheiligen Folgen für die Bestandtheile war, jetzt bedient man sich erfolgreich der Niederlegung zu untersuchender Theile in sehr verdünntem Weingeist, wodurch sich die einzelnen Bindeglieder besser erhalten, wenn auch der Lösungsprocess selber viel langsamer von statten geht. Die äussere Umhüllung des Wurmkörpers zeigt sich mikroskopisch aus übereinanderliegenden Schichten zusammengesetzt, die sich eventuell einem brüchigen Schieferlager vergleichen lassen, sie decken sich gegenseitig und lassen sich ablösen, in der Stärke variiren sie ausserordentlich, je nach dem ihnen ein Faserewebe beigegeben ist, oder nicht. Die Borsten hängen mit der äussern Chitinhaut derart zusammen, dass sie sich als besondere Chitinhaut gar nicht unterscheiden lassen und wohl des gleichen Ursprungs geniessen. Es sagt zwar Schneider in seiner Monographie der Nematoden 1886 p. 327, dass bei den gegliederten Chaetopoden eine ununterbrochene Schicht von Ringfasern den Leib umgebe, aber dem widerspricht, dass auf Rücken- und Bauchfläche einzelner Genera ein Mittelfeld existirt, welches von Fasern vollständig entblösst ist und eine ganz isolirte Position einnimmt, überhaupt mag noch zu wenig Gewicht auf den Unterschied zwischen Venen- und Ringfasern und den eigenthümlichen, meist auf der dorsalen Fläche befindlichen gekräuselten Fasern gelegt worden sein. Letzteren kommt sicher eine besondere Bedeutung zu, da sie nur einigen Arten der Nephthydeen verglichen scheinen, über welche ich seiner Zeit weiteres berichten werde.

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Standinger und Dr. Wocke. (1871).

Von Gabriel Höfner. (Fortsetzung).

Macrolepidoptera.

- No. 1440. *Hadena Strigilis* ab. *Latruncula* Lang. Hierzu auch „Fr. 273,2 d—f“ und „142,2“.
- No. 1441. *Hadena Faciuncula* Hw. Hierzu auch „Fr. 468,2?“
- No. 1442. *Hadena Bicoloria* ab. *Rufuncula* Hw. Hierzu auch „Fr. 468,1?“
- Zwischen Nr. 1532 und 1533 finde ich in Berge's VI. Aufl. 1885 eine mir unbekanntene *Leneania Loganea* Rösl. aus dem Lahnthal.
- No. 1563. *Caradrina Aspersa* Rbr. Hierzu „Fr. 467,2?“
- No. 1567. *Caradrina Ambigua* F. Hierzu „Fr. B. 131?“
- No. 1600. *Taeniocampa Gracilis* Fr. Hierzu auch „Fr. 423,2?“

- No. 1611. *Hiptelia Ochreago* Hb. Beim Citat „Fr.“ soll es heissen „353.“
- No. 1617. *Calymnia Trapezina* L. Hierzu das Citat Fr. 232 ab.“
- No. 1623. *Dyschorista Suspecta* ab. Iners Fr. Muss es heissen „Fr. V, 2,271“.
- Nr. 1675. *Xylina Ingrica* H. S., ich fing diese Art auch in den Gebirgen bei Wolfsberg in Käräthen.
- No. 1676. *Xylina Lambda* V. *Ziukeni* Fr. Beim Citat „Fr.“ muss es heissen „63,3“.
- No. 1689. *Xylocampa Areola* Esp. Hierzu auch „Fr. 460.“
- No. 1710. *Cucullia Prenanthis* B. Ich fand diese Art auch in Alpenthälern bei Wolfsberg in Kärnten, Anfangs Juni; die Futterpflanze *Scrophularia vernalis* kommt an diesen Orten vor.
- No. 1722. *Cucullia Dracunculi* Hb. Hierzu auch „Fr. 388,2“.
- No. 1726 *Cucullia Umbratica* L. Das Citat „Fr. 431 imago“ gehört wohl schon der Flügelform und der dunkeln Hflügel wegen nicht zu *Umbratica*; es scheint mir diese Figur am ehesten zu *Lactuae* Esp. zu gehören, wenigstens passen Flügelsschnitt und Hflügel-Färbung am besten zu dieser Art; zu *Lucifuga* möchte ich sie der hellen Kapuze und der in ihrer Innenhälfte zu bedeutend hellen Hflügel nicht rechnen; auch der mittlere Theil des Rückens ist bei meinen 8 *Lucifuga*-Stücken, welche ich sämmtlich selbst gezogen habe, dunkler als bei 6 ebenfalls selbst gezogenen *Lactuae*-Exemplaren, was bei der Frs'schen Figur ebenfalls mehr zu letzterer passt.

Räthselhaft bleibt mir der holzgelbe Wisch in der Vorderflügelmitte dieser Figur; ich finde ihn weder bei meinen *Lactuae*- noch *Lucifuga*-Stücken, nur *Umbratica* und *Balsamitae* haben ihn deutlich, die Figur kann aber zu keiner dieser letztgenannten Arten gehören.

Fr. bemerkt am Schlusse seiner Beschreibung selbst sehr richtig, dass *Umbratica* sich durch schmale lanzettförmige Vorderflügel und helle Hflügel von seiner hier abgebildeten Art unterscheidet, und ich finde daher auch keinen Grund, sie mit *Umbratica* vereinigen zu wollen.

(Schluss folgt.)

Einige Notizen zu meiner heurigen Alpenexcursion.

Von Fritz Rühl.

Wie allenthalben im Tiefland von Mitteleuropa der Juni des heurigen Jahres zu den für Ento-

mologie höchst ungünstigen Monaten zu zählen war, so auch im Alpengebiet, wo ein rationelles Sammeln zur faktischen Unmöglichkeit wurde. Die herrlichen Tage des Monats Mai hatten viel früher als sonst die Schneedecke auf den hochgelegenen Alpen abgestreift, alle Alpwiesen hatten sich laut eingezogenen Nachrichten bald mit üppigem Grün bedeckt. Die Vegetation war eine sehr vorgeschrittene, damit ging die Entwicklung der Fauna Hand in Hand. Ununterbrochene Regengüsse mit abwechselndem reichlichem Schneefall und intensiver Kälte verbunden, übten einen verhängnissvollen Rückschlag auf Flora und Fauna; so zeigte sich die Passhöhe des Albula noch im Juli theilweise mit Schnee bedeckt, das üppige Grün des Monats Mai war verschwunden und hatte einer kahlen Fläche Platz gemacht, wo nur einzelne minime Oasen Spuren einer keimenden Vegetation zeigten. Ein eisigkalter Nordwind strich über die Fläche, welcher die wärmste Bekleidung nöthig machte; an eine Erbeutung von Schmetterlingen war hier nicht zu denken, die unter Steinen aufgehobenen Coleopteren befanden sich im Zustande der Erstarrung. Die prächtige Strasse über den Julier war in Folge des unaufhörlichen Regens und Schneefalls kaum passirbar, auf ihren sonst überreich mit Schmetterlingen gesegneten Hängen keine Spur von solchen.

Einzig die wenigen Tage vom 2. bis 5. Juli und einzelne folgende ermöglichten die Erbeutung von Tagfaltern, während der Nachtfang in Folge der kühlen Abende gänzlich resultatlos blieb. Diese klimatischen anormalen Verhältnisse übten denn auch auf die Färbung der Rhoplocera einen ganz merkwürdigen Einfluss, welcher sich namentlich in ganz unberechenbarer Weise auf das Roth und Braun erstreckte, zugleich der Mehrzahl der Flügel viel Schwarz beigefügt hat. Die *Melitaea Phoebe* zeigt z. B. oft ein so intensives Roth, wie ich es noch nie bei ihr gesehen, *Melitaea Asteria*, das einzige am Weissenstein gefangene Exemplar ist nahezu schwarz, *Melitaea Cynthia*, obgleich ganz frisch gefangen, sind so blass wie die ganz weisslichen Exemplare von *M. Aurinia*, dagegen prangen die *Argynnis*-Arten mit intensivem feuerglänzendem Roth.

Von vielen Arten, wie *Pyrrha*, *Cassiope*, *Mnestra*, *Palaeno*, *Donzelii*, *Goante*, *Alecto*, *Thore*, *Aello* zeigte sich keine Spur, sie waren und blieben verschwunden, das so rege Blütenleben von Coleopteren, Dipteren und Hymenopteren fehlte gänzlich. Eine auffallende Erscheinung

boten mir drei erwachsene *Delius*-Raupen, die ich inmitten des schäumenden und hochangeschwellenen Tuorsbaches auf einem isolirten grossen Stein antraf, der jeder Vegetation entbehrte. Wie waren sie auf diesen Stein gelangt.

Gefunden habe ich diese Raupe schon manchmal in mit Pflanzen besetzten Wassertümpeln, ebenso in Mitte von Berggewässern, welche bei Anschwellung die nahe gelegenen Hänge in Mitleidenschaft gezogen hatten, das alles lässt auf ein noch unbekanntes Wasserleben der Raupe schliessen, welches noch der Aufklärung bedarf.

Was sich noch am meisten zeigte, waren Geometriden, diese an den Felsen sitzenden sonst so scheuen Thiere waren fast stets mit dem Glase zu erbeuten, selten bedurfte es des Netzes. In den Tagen des 8. bis 20. Juli wiederholten sich unter Gewittern mit schweren Entladungen, die Schneefälle, welche das abgemähte und kümmerliche Gras mit halbfusstiefem Schnee bedeckten.

Man kann sich leicht einen Begriff von der Annehmlichkeit machen, auf abgelegenen Alpen von solchem Unwetter überrascht zu werden, welches jede Orientirung unmöglich macht, Weg und Stög bodenlos gestaltet, und zu mehrtägigem, thatenlosem Aufenthalt in primitiver Hütte verurtheilt, als Literatur höchstens einen Kalender.

Tödliche Langeweile, vertrödelte kostbare Zeit und andauernder Missmuth über verfehlten Zweck, sind ausser einem indolenten Hirten, der trotz des Wetters grösstentheils draussen weilt, die einzige Gesellschaft.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn L. in F.: Ueber die angefragten Erscheinungen werde ich demnächst in einem Artikel berichten, ausser bei den *Lampyris* und *Pyrophorus* und verwandten Arten unter der Ordnung der Coleoptera ist mir nur ein Leuchtstoff bekannt bei mehreren Arten der Homopteren und auch unter gewissen Würmern. Letztere strahlen dann ein schönes grünes Licht aus, namentlich sind es Syllideen. Näheres hierüber bei Krohn „Ueber *Syllis pulligera*“ p. 252 und bei Audouin et A. M. Edwards Classification des Annélides. Annales des sciences naturelles. T. XXIX. p. 229.

Herrn K. in N.: Die Erfahrungen, welche Sie mit *Stauropus Fagi* gemacht haben, sind nicht neu, daher Artikel nicht verwendbar, die Raupe ist nicht nur gegen andere verschiedenartige unduldsam, sondern auch gegen andere *Fagi*-Raupen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Einige Notizen zu meiner heurigen Alpenexcursion. 69-70](#)